

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Vertheilung des Abonnementspreises für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graumann'sche Buchhandlung,  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gefaltete Petitzeile 9 Pf.,  
für Auswärtige 1 Sgr.

# Zeitung.

No. 311.

Sonntag, den 23. December.

1855.

Die „Stettiner Zeitung“, die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaction, mit Beibehaltung sämtlicher bisheriger Redactionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marines und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Börsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird: — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in engster Verbindung mit dem **Allgemeinen Anzeiger**, welcher gleichfalls seit dem 1. December d. J. in mein Eigenthum übergegangen ist.

**Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche“ Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht bloß hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft hat.**

**Abonnements** auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte à 1 Thlr. 10 Sgr., frei in die Wohnung à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von R. Graumann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen. Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

**Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonniert, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.**

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung“ entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

**Voppe**, Schulzenstraße No. 173; **Speidel**, Schulzenstraße No. 338; **Gundlach**, Neuer Stadttheil; **Nothberg**, Rosengarten No. 263; **Kras**, Breitestraße No. 390; **Rose**, Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer**, Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber**, Breitestraße No. 377; **Gisert**, Hofmarkt No. 717; **Schneider**, Hofmarkt und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke**, gr. Bollwerfstraße No. 565; **Leisikow**, Pelzerstraße No. 655; **Scherping**, Schulstraße No. 858; **Schmidt & Schneider**, Hofmarkt No. 154; **Leberenz**, Krautmarkt No. 973; **Fahndrich**, Klosterhof u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glanz**, gr. Dör- und Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stöck**, Kastanie No. 247; **Krieger**, Pladitz No. 90; **Korth**, Grabow, Burgstraße No. 90; **Epple**, Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postzuschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaction der Stettiner Zeitung.  
H. Schöner.

## Orientalische Frage.

Aus Berlin, Dienstag Abend, wird dem „M. Chronicle“ telegraphirt: „Wir hören aus Wien, daß man dort die Bekanntmachung einer neuen Uebereinkunft zwischen Oesterreich und den alliierten Mächten erwarte. Die Unterhandlungen-Versuche Oesterreichs und Preussens sind nicht mit einander vereinbart noch in den Bedingungen übereinstimmend. Gerüchsweise erzählt man, Oesterreich sei bereit, nöthigenfalls thätigen Antheil am Kriege zu nehmen, wenn die Alliierten einwilligen, die Donau-Fürstenthümer zu einem unabhängigen Staate unter einem Prinzen aus der kaiserl. österreichischen Familie zu erheben.“

Die London Gazette enthält eine Depesche des Generals Cobington an den englischen Kriegs-Minister und zwei vom Admiral Lyons der Admiralität zugegangene Depeschen, die indeß nichts Interessantes enthalten. — Gelegentliches Kanonen vor Sebastopol, Erwähnung, daß am 26. und 27. November der Winter mit wechselndem Schnee, Sturm und Regen aufträte, und daß im Kaspischen Meere die Eisbildung bereits begonnen hat, das ist der ganze Inhalt.

Berlin, vom 23. December.

Se. Majestät der König haben Allernachst geruht, dem Premier-Lieutenant in der Garde-Landwehr-Kavallerie, Freiherrn von Zedlig-Neutrich zu Kamstadt, die Kammerjunker-Würde zu verleihen; und den früher im Herzogthum Schleswig als Amtmann angestellt gewesenen, jetzt bei der Regierung zu Minden beschäftigten Baron von Eilencron, zum Regierungsrath zu ernennen.

## Deutschland.

Berlin, 22. December. Des Königs Majestät haben den Rang der Vorstände der Provinzial-Archive, deren das Rang-Reglement vom 7. Februar 1817 wegen der erst später erfolgten Organisation dieser Institute noch nicht hat gedenken können, dahin festzustellen geruht, daß diese Beamten derselben (jüngsten) Rangklasse angehören, welche die Assessoren der Landes-Kollegien und die höheren Subalternen der Centralbehörden begreift. Zugleich ist bestimmt worden, daß diese Beamten fortan den Titel Provinzial-Archivar unter Beilegung des Namens der betreffenden Provinz zu führen haben.

Den „S. M.“ schreibt man von hier folgendes: „Der preussische Bundestagsgesandte v. Bismarck ist mit einer Mission nach München betraut worden, welche durch die von Baiern ausgehenden Versuche, die Bundesreform zu einem Gegenstande der Erweiterung der Regierungen zu machen, veranlaßt wurde. Baiern hat nämlich in einer Circular-Depesche vom 10. v. Mts., die an seine diplomatischen Vertreter bei den deutschen Regierungen gerichtet ist, seine Ansichten über das deutsche Gemeinwesen ausgedrückt. Baiern verzichtet auf eine Bundesreform, glaubt aber, daß die Regierungen es in ihrer Macht haben, auch ohne die Gewähr einer solchen die in Deutschland lauter werdende Unzufriedenheit zu beseitigen. Und zwar könne dies dadurch erreicht werden, daß man die berechtigten, auf gemeinnützig und gemeinsame Institutionen gerichteten Wünsche befriedige, Institutionen, welche zum Theil schon in der Bundesakte verheißen worden seien, welchen die deutsche Nation aber seit 1815 vergeblich entgegengehe. Als solche hat Baiern zunächst folgende bezeichnet: Gleichheit von Münze, Maß und Gewicht, ein gemeinsames Handelsrecht, Vollziehbarkeit richterlicher, rechtskräftiger Urtheile deutscher Gerichtshöfe in allen deutschen Staaten, gemeinsame Bestimmungen über das Heimathrecht, endlich noch gemeinsame Anordnungen in Betreff der Auswanderung und Niederlassung. Von verschiedenen Regierungen, z. B. von Sachsen und Hannover ist schon die vollkommene Uebereinstimmung mit den von Baiern ausgesprochenen Ansichten zu erkennen gegeben worden. Hier (in Berlin) hat man erklärt, daß man nichts gegen solche materielle Verbesserungen einzuwenden habe und nur wünschen würde, das reichhaltige Material, welches man für gesetzgeberische Ordnung einzelner der von Baiern bezeichneten Punkte gesammelt habe, vorher zu verarbeiten. In München hat man diese Antwort nicht als eine indirekt ablehnende, sondern als eine zustimmende aufgefaßt und beabsichtigt jetzt in Frankfurt mit positiven Anträgen vorzugehen. Der alte Gebrauch ist jedoch dagegen, daß mögliche Anträge an die Bundesversammlung gebracht werden, wenn sie nicht vorher von Oesterreich und Preußen genehmigt wurden. Die Bundesversammlung hat niemals irgend eine selbstständige Bedeutung gehabt. Dem Vernehmen nach ist die obengedachte außerordentliche Mission des Herrn v. Bismarck bestimmt, wo möglich zu verhindern, daß Baiern beim Bunde einseitig Schritte thue, um die gedachten Verbesserungen herbeizuführen.“

Köln, 21. December, 5 Uhr 35 Min. Nachmittags. Die heutige fällige englische Post vom 20. d. ist ausgeblieben. Veranlassung ist unbekannt.

Düsseldorf, 21. December, 6 Uhr 49 Min. Nachmittags. Der Zug aus Berviers mit der englischen Korrespondenz hat in Deutz den Anschluß an den Courierzug Deutz-Berlin am 21ten December c. nicht erreicht.

## Frankreich.

Paris, 20. December. Der Moniteur veröffentlicht heute durch das nachstehende, vom 19. December datirte Dekret den am 21. November zwischen Frankreich, Großbritannien und Schweden abgeschlossenen Vertrag:

Art. 1. Nachdem zu Stockholm am 21. Nov. d. s. gegenwärtigen Jahres 1855 ein Vertrag abgeschlossen worden ist zwischen Frankreich, dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland und den vereinigten Königreichen von Schweden und Norwegen, und nachdem die Ratifikationen dieses Aktes am 17. des gegenwärtigen Monats December ausgetauscht worden sind, so wird der besagte Vertrag, dessen Wortlaut folgt, seine volle und gänzliche Vollziehung empfangen.

## Vertrag.

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen, jede Verwicklung zu verhüten wünschend, die das europäische Gleichgewicht zu stören geeignet wäre, haben beschlossen, sich zu verständigen, zu dem Zwecke, die Integrität der vereinigten Könige-

reiche von Schweden und Norwegen zu sichern, und haben zu Bevollmächtigten für den Abschluß eines besagten Vertrages ernannt: (folgen die Namen der drei Bevollmächtigten, nämlich des französischen und des englischen Gesandten zu Stockholm und des schwedischen Ministers des Auswärtigen), welche, nachdem sie sich ihre betreffenden Vollmachten mitgetheilt und dieselben als gut und in gebührender Form befunden haben, über das, was folgt, übereingekommen sind:

Art. 1. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen verpflichtet sich, keinerlei Theil der den Kronen von Schweden und Norwegen zugehörigen Gebiete an Rußland abzutreten, oder mit ihm auszutauschen, oder ihm dessen Bezeichnung zu gestatten. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen verpflichtet sich außerdem, keinerlei Recht der Weide, der Fischerei oder welcher anderen Art es auch sei, sowohl auf den besagten Gebieten, als auf den Küsten von Schweden und Norwegen, an Rußland abzutreten und jeden Anspruch zurückzuweisen, den Rußland erheben könnte, um die Existenz irgend eines der vorerwähnten Rechte darzuthun.

Art. 2. In dem Falle, daß Rußland an Se. Majestät den König von Schweden und Norwegen irgend einen Vorschlag oder ein Ansuchen zu dem Zwecke richtet, entweder die Abtretung oder den Austausch irgend eines Theiles der den Kronen von Schweden und Norwegen zugehörigen Gebiete, oder die Befugniß, gewisse Punkte der besagten Gebiete zu besetzen, oder die Abtretung von Fischerei, Weide- oder sonstigen Rechten auf eben diesen Gebieten oder an den Küsten von Schweden und Norwegen, zu erwirken, verpflichtet sich der König von Schweden und Norwegen, unverzüglich diesen Vorschlag Se. Majestät dem Kaiser der Franzosen und Ihrer britischen Majestät mitzutheilen, und die eben genannten Majestäten übernehmen ihrerseits die Verpflichtung, Se. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen: eine hinlängliche See- und Landmacht zu liefern, die mit der See- und Landmacht der besagten Majestät zusammenwirken soll zu dem Zwecke, den Ansprüchen oder Angriffen Rußlands zu widerstehen. Die Vorfälle, die Anfang und die Beendigung der Streitkräfte, um die es sich handelt, werden eintretenden Falles durch gemeinsames Einvernehmen zwischen den drei Mächten festgestellt werden.

Art. 3. Die Ratifikationen und der Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages werden so bald, als thunlich zu Stockholm erfolgen.

Zur Beglaubigung haben die betreffenden Bevollmächtigten ihn unterzeichnet und ihm das Siegel ihrer Bappen beigelegt.

Geschehen zu Stockholm am einundzwanzigsten November des Gnadenjahres achtzehnhundert fünfundsünfzig. — Folgen die Unterschriften der drei Bevollmächtigten.

Art. 2. Unser Minister-Staatssekretair im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ist mit Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

## Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 15. December: „Die Verathung der Verfassung ist heute durch Genehmigung eines Zusatz-Artikels beendet worden, welcher die Grundlagen der nachstehenden organischen Gesetze als integrierenden Theil der Verfassung erklärt: 1) Gesetz über die Beziehungen zwischen den beiden gesetzgebenden Körpern; 2) Gesetz über die Regierung und Verwaltung der Provinzen und Städte; 3) Gesetz über die Einrichtung der Gerichtshöfe; 4) Gesetz über die Freiheit der Presse; 5) Gesetz über die National-Miliz; 6) Gesetz über den Staatsrath. Noch ist es unentschieden, ob die Verfassung veröffentlicht werden soll, bevor die Cortes den Grundlagen der organischen Gesetze ihre Genehmigung erteilt haben. — Gestern ward ein zu 16,000 Reales ausgesetztes Nationalgut für 130,000 zugeschlagen.“

## Großbritannien.

London, 19. December. Die Königin des Südens, ein Schrauben-Transportschiff für die Krim, wird morgen starke Jäger-Detachements und eine Abtheilung vom Land-Transport-Corps, zusammen 1000 Mann, an Bord nehmen. — Die zu Spithead mit Möderbooten und schwimmenden Batterien stattfindenden Uebungen werden täglich fortgesetzt.

„Mit Vergnügen vernehmen wir“, sagt die „Times“, daß wir, während im Orient aus Mangel an Wachsmittel von unserer Seite Kars gefallen ist, in den Maßregeln, welche wir getroffen haben, um den seit langer Zeit von Rußland im Norden verfolgten Eroberungs-Plänen Einhalt zu thun, wachsammer und umsichtiger gewesen sind. Während das weiße Meer und die Küste des russischen Lapplands schon vor dem Eintreten des Spätherbstes mit Eis bedeckt sind, ist der innerhalb des Polarkreises gelegene Theil Norwegens in Folge eines seltsamen Spieles der Natur während des ganzen Jahres vom Eise frei. Die gewaltige Tiefe der langen Fjorde, welche die Küste jener milden Landschaft zaden, ist ohne Zweifel die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung, zu welcher jedenfalls auch die warmen Pluthen des Golfstromes das Ihrige beitragen. Was aber auch immer die



Ursache sein mag, so viel steht fest, daß, während Archangel und die Häfen des ostseefischen Meeres acht Monate lang durch das Eis blockirt sind, die innerhalb des Polarkreises gelegene Stadt Hammerfest das ganze Jahr hindurch der Schifffahrt zugänglich ist und ihre Bewohner mitten im Winter der Jagd und dem Fischfange nachgehen. In Vergleich mit den dortigen Buchten ist die gewaltige Bai von Sebastopol nur eine elende Pfütze. Eine lange Reihe von Scherben deckt die Schifffahrt nach dem Süden, und in ein paar Tagen — fast fürchten wir uns zu sagen, in wie wenigen — kann eine von dort ausgelaufene Flotte an der britischen Küste ankommen. Es ist auffallend, daß Rußland, welches so ungeheure Summen verausgabte, um ein Arsenal und eine Festung im Süden anzulegen, sich so lange die Einsperrung in den engen und seichten Gewässern der Ostsee und eine Blockade hat gefallen lassen, bei welcher das Eis die Stelle einer feindlichen Flotte vertritt. Seit einigen Jahren ist Rußland zum Bewußtsein der Wichtigkeit dieses Versäumnisses erwacht. Durch alle möglichen Intriguen, Drohungen und Schmeicheleien hat es Schweden und Norwegen zu bewegen gesucht, einen kleinen, dem Anschein nach werthlosen Landstrich in jenen Gegenden abzutreten. Das beschriebene Verlangen Rußlands beschränkte sich auf eine Fischerei-Station in der Varanger-Bai. Diese Bai ist fünfzig Meilen lang und 6 Meilen breit; sie ist durch die Insel Stogero geschützt, wo einige Batterien hinreichen würden, um zahlreichen Feinden Troß zu bieten. Sie hat zwei Einfahrten, ist nur 50 Meilen von der gegenwärtigen Grenze Rußlands entfernt, hat eine Tiefe von 5—15 Faden, ist fischreich und gewährt der größten Flotte einen trefflichen Ankerplatz. Man braucht kein großer Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß aus der Fischerei-Station bald eine Flotten-Station, aus der Flotten-Station ein Kriegshafen und aus dem Kriegshafen eine Festung und ein Arsenal ersten Ranges werden würde, dazu bestimmt, Norwegen einzuschließen und die Küsten West-Europas zu bedrohen. Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß alle diese Pläne eines um sich greifenden Ehrgeizes, so weit menschliches Ermessen reicht, vollständig vereitelt worden sind, und daß den Eroberungsgelüsten, welchen Rußland sich an der Ostküste des atlantischen Meeres hingab, eine unübersteigliche Schranke gesetzt worden ist. Zwischen den Westmächten und den Königreichen Schweden und Norwegen ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen Schweden und Norwegen sich verpflichten, keinen Theil ihres Gebietes an Rußland abzutreten, während die Westmächte ihrerseits sich anheißig machen, den skandinavischen Königreichen die Integrität ihrer gegenwärtigen Grenzen zu garantiren, und namentlich die so wichtige Insel Oothland, die Rußland vermutlich begehrt, zu schützen. Durch diesen Vertrag, hoffen wir, wird eine Linie gezogen werden, über welche hinaus der russische Ehrgeiz sich nicht wagen wird, eine Schranke gegen die fortwährenden beharrlichen Uebergriffe, welche seit hundert Jahren so viele Provinzen aus der Karte Europas gestrichen und die Heimath der Gessittung und des Fortschrittes in die Wohnstätte der Tyrannei und Barbarei verwandelt haben. Man darf Vertrauen zu Unterhandlungen hegen, welche, wie diese, auf den gegenseitigen Vortheil und auf den gegenseitigen Wunsch gegründet sind, zu einem gemeinschaftlichen, klar bezeichneten Ziele zu gelangen. Wie verschieden ist ein solches Bündniß von jenen, an die wir uns in letzter Zeit gewöhnt haben, wo man ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, von deren Verwerfung man im Voraus überzeugt war, und die keinen anderen Zweck hatten, als einen Augenblick lang die Aufmerksamkeit der diplomatischen Kreise zu beschäftigen! Wir wissen nicht, ob der jegigen Uebereinkunft ein vollständigeres Bündniß folgen wird, und ob die Westmächte und die skandinavischen Staaten es für rathsam halten werden, mit den Waffen in der Hand gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind ins Feld zu rücken und den Krieg durch ein großes konzentriertes Unternehmen gegen die Befestigungen von Kronstadt und Petersburg zu beendigen. Jedenfalls aber ist schon viel dadurch gewonnen, daß wir diese Staaten dazu bewogen haben, Rußland gegenüber eine feste und stolze (self respecting) Haltung anzunehmen, und daß wir eine hoffentlich unübersteigliche Schranke zwischen jener Macht und dem Ziele ihrer heißesten Wünsche, einer nie durch Eis gesperrten Station am atlantischen Meere, von welcher aus man in ein paar Tagen nach Frankreich, England und Deutschland segeln kann, aufgeführt haben.

#### Rußland und Polen.

**Warschau, 16. Dezember.** Die heute erschienene Publikation der Erweiterung der Amnestie hat einen tiefen Eindruck gemacht und ist wohl geeignet, für Kaiser Alexander eine günstige Stimmung zu erwecken. Die „amtliche Zeitung“ und der Courrier bringen dieselbe gleichzeitig. Der erste Passus bezieht sich zunächst auf die, welche sich dem Staatsdienste bei Ausbruch der Revolution entzogen, oder von der Revolutions-Regie-

rung abgesetzt worden sind. Sie erhalten Gehalts-Zulage. 2) Militärs, welche seit dem Ausbruche in politischer Beziehung zu keinem Verdacht oder Beschuldigung Anlaß gegeben haben, erhalten ebenfalls Zulage zu ihren bislang bezogenen Pensionen. 3) Ist der Wiedereintritt in Dienst allen politisch Compromittirten gestattet, wenn diese fünf Jahre nach Ausbruch aus demselben in jeder Beziehung sich tadellos ausgeführt haben. 4) Den nach Rußland internirten politisch kompromittirten Geistlichen ist die Rückkehr gestattet. Der fünfte Passus bezieht sich auf die nach Sibirien verbannten politisch Compromittirten und begnadigt sie theils zur Rückkehr in das Vaterland, theils zur Abfertigung der Strafszeit. — So beschränkt dieser Gnaden-Akt auch erscheinen mag, wird er doch als Beginn eines milderen Regiments, jedoch nur hinsichtlich derjenigen betrachtet werden, die sich der russischen Regierung durchaus hingeben und anschließen. Das bezweckte die Feier am 29. Nov. und dieser neue Gnaden-Akt.

#### Stettiner Nachrichten.

**\*\* Stettin, 22. Dezember.** Dem Vernehmen nach wird in der am 7. Januar 1856 beginnenden Schwurgerichts-Periode des hiesigen Kreisgerichts außer anderen sehr umfangreichen Sachen auch die Unterjuchung wider Eternitler und Genossen zur Verhandlung kommen. Wie wir hören, ist dies unbedenklich die weitläufigste, welche vom hiesigen Schwurgerichte seit seinem Bestehen abgeurteilt ist. Viele unserer Leser werden sich noch der Aufregung, und des Schreckens erinnern, welche im Winter 1854—55 durch die sich ununterbrochen wiederholenden gewaltthätigen Einbrüche in hiesiger Stadt verbreitet wurden. Nachdem nunmehr die polizeilichen und gerichtlichen Ermittlungen wegen dieser Verbrechen über ein Jahr gedauert haben, soll es fast in allen Fällen gelungen sein, die Thäter zu überführen. Es wäre dies nicht möglich gewesen, wenn nicht von einem Angeschuldigten sehr umfangreiche Geständnisse abgelegt worden wären. Es werden 13 gewaltthätige Einbrüche, nämlich in den Wohnungen des Rechtsanwalts Protenbauer, der Kaufleute Zander, Pricelius, Schönborg, Wahl, Lanzer, Mann und Eijert, des Kommissionsraths Reiser, des Rentiers Engel, der verwitweten Obergemeinrathen Kirschen, des Wollers Schmidt und des Rentanten Schröder — zur Verhandlung kommen. Hierauf reihen sich die Hebelerei verschiedener Personen, die Amtsverbrechen eines früheren Gefängnisbeamten, mehrere Meineide und die Verleitung zu diesen, so daß sich erwarten läßt, daß die Verhandlung dieses einen Falles vor den Geschwornen allein 3 bis 4 Tage dauern wird. Als Zeugen sollen einige 80 Personen benannt sein. — Wir hören übrigens, daß der Herr Kreisgerichtsrath Gildewerth zum Vorsitzenden des Schwurgerichts während der nächsten Sitzungsperiode ernannt ist.

Die für den letzten Brand auf dem Ridenberge zu zahlende Entschädigungssumme dürfte laut Schätzung der am 18. c. zusammengetretenen Abschätzungs-Kommission auf ca. 18,000 R. anzunehmen sein, wovon die Beschädigten über 16,000 R. zu empfangen haben, und die übrige Summe für die Löschanstalten in Anspruch genommen werden. Der halbjährige regelmäßige Beitrag von 1 gr. pro Hundert giebt bei einer Versicherungs-Summe von 11,967,950 R. indeß nur 3913 R. 10 gr. aus; es würde mithin zur Deckung des in Rede stehenden Schadens, ohne den Reservefonds von 10,000 R. in Anschlag zu bringen, ein Beitrag von 4 1/2 gr. von jedem Hundert der Versicherungssumme erforderlich sein.

#### Weihnachtswanderung.

(Schluß.)

Wir sind glücklicherweise nicht verurtheilt, wie der ewige Wanderer durch die schneebedeckten Straßen zu wallen, was in der That kein Vergnügen ist, und sehen nun endlich das Ende unserer Reise vor Augen. In dieser angenehmen Voraussicht wandelt uns aber die Versuchung an, den Lohn unserer Tugend schon jetzt im Voraus zu nehmen, und in irgend einem gastlichen Keller den Göttern zu danken, daß es nicht schon pure, blanke Unmöglichkeit geworden ist, die menschenmörderischen Preise für Speise und Getränk zu erschwingen. Doch wir kämpfen siegreich die lusternen Gedanken an Trübsal, Hasen und Weine nieder, geben auch dem bescheidenen Verlangen nach einem einfachen Souper im Gisteller, den wir sonst Künftigherberge nennen mochten, nicht Raum und suchen noch einmal die Grapengießstraße ab, zuerst in den Laden Johanning's tretend, der an Tapissereien einen doppelten Reichtum von Wollen- und Perlenarbeiten vor uns ausbreitet. Glöckchen, Lampenbeden, Damenreisetaschen, Salzfäßchen, Nähmaschinen, wie können wir sagen, was Alles in diesem Genre fein und sauber ausgeführt wird. Die Perlenstickereien sind besonders reizend, und diese sowohl, wie die andern mühseligen Arbeiten nöthigen uns stets Bewunderung für die Geduld und Ausdauer schöner Herzen ab, die solche Künste aus Liebhaberei treiben, Theilnahme für diejenigen, die sie, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, zwangsweise executiren müssen.

Beistückereigefährte finden wir bei J. Bachmann in der Grapengießstraße und S. Bachmann am Kohlmarkt. Bei dem Ersten, der, beiläufig bemerkt, binnen Kurzem sein Geschäft nach dem Nachbarkaufe verlegen wird und darum zu herabgesetzten Preisen verkauft, scheinen uns außer seinen Hauptartikeln in Belours gepresste Ofenvorzüge sehr empfehlenswerth. Beide Handlungen führen ächte Batisttaschentücher, Kragen und sehr geschmackvoll gestickte Unterärmel, die manchen Armen, d. h. keinen Stadtknechten, sondern Damenarmen sehr willkommen sein dürften. S. Bachmann hält auch ein Lager von Putzschuhen, Bändern,

Blumen und Coiffuren, die als recht elegant und sauber bezeichnet werden dürfen. In diesem Artikel macht freilich M. Joseph u. Co. ein Hauptgeschäft. Seine gold- und silbergewirkten Bänder, seine Coiffuren in allen möglichen Variationen sind in der That das Reizende, was man sehen kann. Seine künstlichen Blumen, unter denen wir namentlich auf Oleanderzweige und vollaufgeblühte Rosen aufmerksam machen, sind ächte Pariser Produkte; in Deutschland würde man auch schwerlich dieselben so lebendighaft der Natur nachbilden können. An Ball- und Gesellschafts-Mantillen sind gleichfalls nur exquisit feine Stücke der Bewunderung dargeboten; als etwas Neues empfiehlt sich eine Verkleidung der Taille, die uns unter dem Namen Canegous gezeigt wurde.

Indem wir uns nun noch zu einem Gange nach der großen Oberstraße entschließen, statten wir noch dem Posamentiergeschäft von Rudolph Gramz einen kurzen Besuch ab. Wir dürfen diese alt begründete Firma, unsern der Scherensberg'schen Ecke, um so weniger unbeachtet lassen, als wir dem jungen Concurrenzgeschäfte vis a vis eine längere Visite gemacht haben. Leider aber finden wir ihren rührigen und thätigen Inhaber abwesend. Eine freundliche Demoiselle entziffert indeß vor uns die Schätze des Ladens, die uns die strenge Kälte um so interessanter erscheinen läßt, als es größtentheils solche Waaren sind, die man braucht, um dem Winter Troß zu bieten. Wünschen wir übrigens Herrn R. Gramz, daß er im neuen Jahre niemals mehr mit seinem Kollegen R. Gramz verwechselt werde, und daß ihm jene berühmte Henne ihre goldenen Eier in die Vogelhäuser legen möge, die unter Andern in seinem Laden zum Verkauf ausgestellt sind.

In der großen Oberstraße florirt die Zinnwaarenhandlung von Kuhlmann, die auch entschiedene kriegerische Neigungen und eine zahlreiche Armee mobil gemacht hat, als die Bundeskontingente der beiden Hefen nebst denen der beiden Lippe und der drei Greize abwerfen dürften. Indessen ist nicht zu verkennen, daß wir auch hier bei einem europäiden Germanen vorgeprochen haben, denn die überwiegenden Sympathieen seines schäpferischen Ingeniums haben sich dem Oriente zugewendet. „Die Befestigung von Sebastopol“, ein recht sinnreich erfundenes Spiel, in dem barbarisch mit schmutzen Geschützen gewüthet werden kann, „Der Ausfall aus dem Malakoff“, „die Schlacht an der Tschernaja“ legen Zeugniß von diesen orientalistischen Phantasien ab. Doch wollen wir nicht verhehlen, daß er auch patriotischer Sinngefühle fähig gewesen ist, und sowohl die ganze preussische Armee in seine Schachteln verpackt hält, als auch die Helden des Kladderadatsch, die deutschen Männer-Müller und Schulze auf einem Extrazuge von der Pariser Industrie-Ausstellung heimgeholt und zur Unsterblichkeit verzinnt hat. Ein besonderes Interesse dürfte auch die Adressirte Gartenanlage und die Hauptwache alhier darbieten. Corrouffeld, Journierschaukeln, englische Wettrennen, kleine Alstrampfen für Kinder, alle Arten von Wirthschaftsgegenständen für Kinder und Erwachsene, denn Herr Kuhlmann excellirt nicht bloß in dem Spielwaarengeschäft, leuchtet uns schmutz und blank entgegen, und damit wir auch die Kunst und eine allbewundernde Kunstgröße nicht vermissen, sehen wir zu guter Letzt noch die Pepita, klein, süß, schwarzhaarig, stotternd, und damit haben wir genug gesehen, steden unseren Wanderstab in den Ofen und überlassen das Weitere dem heiligen Christ. Für uns aber hoffen wir, daß die geehrten Geschäftsfreunde, auch wenn wir nichts gekauft haben, denken werden: — Kommen Sie hübsch wieder.

#### Wohlthätigkeit.

Für die bei dem Brande am Ridenberge verunglückten armen Familien sind bei den Komite-Mitgliedern ferner noch eingegangen:

1) Beim Stadtschulrath Alberti waren bis zum 17. d. Mts. eingegangen 24 Rt. 15 gr.; dazu kommen noch: R. A. Tr. 5 Rt., C. A. S. 1 Rt., Frau D. R. 1 Rt., A. B. Wächter 5 Rt.

In Summa 36 Rt. 15 gr. 2) Beim Eisenermeister A. Brecher waren bis zum 17. d. Mts. eingegangen 39 Rt. 15 gr.; dazu kommen noch: C. F. 1 Rt., Ungenannt 2 Rt., 14. Dbr. 1 Rt. 2 gr. 6 pf., H. B. 5 Rt., Gebr. E. 15 gr. und Kleidungsstücke, J. W. 10 Rt., G. B. 1 Rt., A. B. 1 Rt.

In Summa 61 Rt. 2 gr. 6 pf. 3) Beim Prediger Schiffmann waren bis zum 17. d. Mts. eingegangen 141 Rt. 29 gr. 6 pf., hiezu kommen ferner noch von J. R. Pischky 3 Rt., G. R. Hof 2 Rt., N. N. 1 Rt., G. S. 2 Rt., C. Ed. 2 Rt., Pr. Jobst in Stöwen 1 Rt., X. 2 Rt., Eb. F. Mstr. Grelinger 1 Paar Kleidungsstücke, H. Moses 2 Stand Betten, G. 1 Rt. und 1 Mantel, Ungen. Kleidungsstücke, Bibelgesellschaft 20 Bibeln, der Stettiner Turnverein 20 Rt.

In Summa 175 Rt. 29 gr. 6 pf. 4) Beim Stadtrath Reichardt waren bis zum 17. d. Mts. eingegangen 86 Rt. 15 gr. und ferner noch: M. Mich 1 Rt., M. B. 22 1/2 gr., Müller G. 1 Rt., 3 Rt., Kaddas 1 Rt., S. 1 Rt., Geschwister W. Wäcke, Ungenannt 1 Rt., D. S. 1 Rt., Badermstr. 1 Rt., Tr. 1 Rt., Bent 22 1/2 gr.

In Summa 99 Rt. 5) Beim Stadtrath Warggraf bis zum 14. c. 77 Rt. und ferner vom Schneidermeister Dittmann 1 Rt., Justizrath A. 5 Rt., von einer ungenannten Dame ein Paar Kleidungsstücke, J. G. B. 5 Rt., Ida R. 1 Rt.

In Summa 89 Rt.

#### Der Rußkacker.

Ein Weihnachts-Märchen für junge und alte Knaben von Sievert.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er befand sich noch allein im Saale. — Seit es nun der brennende Schmerz in Karl's Finger, den, wenn auch seine Ungeschicklichkeit, doch die Vermittelung des Rußkackers verursacht hatte; sei es der Traum der vergangenen Nacht, der ihm das Bild desselben im höchsten Grade widerwärtig erscheinend ließ; sei es der Gedanke an sein Vergehen, mit dem die erste Erinnerung an den Rußkacker auf's Engste verknüpft und verwachsen war, so daß Eins nicht ohne das Andere gedacht werden konnte; genug, er packte den Rußkacker mit einer furchtbaren Wuth, trug ihn nach der Kumpfkammer und warf ihn dort mit solcher Heftigkeit gegen den Boden, daß der Arm in einen Winkel und der Kopf in einen andern flog.

Nach dieser That fühlte er sich bedeutend erleichtert. Es war ihm, als sei ein Feind, der ihn so lange gepeinigt, von der Erde vertilgt, und mit ihm zugleich das Gedächtniß an seine Vergehen.

Der Thee war indeß servirt. Er aß und trank mit seinen Eltern und Geschwistern, war so heiter, als er während des ganzen Tages nicht hatte sein können und ging zuletzt ganz froh und vergnügt zu Bett.

Nachdem er mehrere Stunden ruhig geschlafen hatte, öffnete sich die Thür, und der Rußkacker trat herein.

Karl wollte aufspringen und das Bett verlassen, aber er

konnte es nicht. Er wollte wenigstens schreien, aber so sehr er sich auch anstrenzte, er vermochte keinen Laut über seine Lippen zu bringen.

Langsam näherte sich der Rußkacker auf seinen dünnen Spinnweben dem Bette. Den Kopf, dessen Augen fürchterlich rollten, trug er unter dem Arme, den andern, fehlenden Arm hielt er mit den Zähnen gepackt. So näherte er sich langsam, während er mit kreischender Stimme summend die Strophe wiederholte:

Wach, Knabe, oder schlafe!

Furcht vor Strafe

Schleicht dem Schuldbewußten nach. —

„Angst“ steht vor Dir! und ist wach.

Bei den letzten Worten war er bis an's Bett gekommen. Mit einer schnellen und plötzlichen Bewegung schwang er sich jetzt empor und kniete mit beiden Knien auf Karl's Leib, während er seinen Kopf auf dessen Brust rollte.

Karl machte verweilte Anstrengungen, um die schreckliche Last, die ihm Luft und Athem nahm, von sich abzuwälzen. Aber trotz des Aufwandes aller seiner Kräfte vermochte er nicht, des Alpdrucks Meister zu werden. Mit unwiderstehlicher Gewalt und mit eiserner Schwere lastete der Rußkacker auf ihm und das seinem Gesichte zugekehrte Antlitz des abgeschlagenen Kopfes grinsten ihm mit wilden und böhnischen Mienen an.

So verging eine lange, lange Zeit. Der Alp wich nicht, seine Last wurde im Gegentheil immer schwerer und drückender.

Ich bin der böse Geist „Angst“ und mache die Wangen erbleichen, wenn sie auch mit Schminke überzogen sind; ich mache

selbst Anice erzittern, die das Eisen bedeckt! Elender, schuldbeladener Anabe! Erkenne nicht, daß du der böse Geist „Angst“ bist! Meine Mutter ist das „Schuld-bewußtsein“ und mein Vater heißt „Furcht vor der Strafe.“ Die „Charakterfärbung“ war meine Name. Mein Reich ist das „Geheimniß.“ Hier regiere ich unumschränkt und so lange, bis das, was sich mit Nacht bedeckt, an der Hand der „Strafe“ vor aller Welt beim hellen Lichte des Tages ericheint! Dort ist mein Reich zu Ende.

In diesem Augenblicke schien die Last etwas zu weichen. Karl machte eine letzte unfähige Anstrengung. Es gelang. Der Alpdruck, das Bligewicht des Rußkackers und seine grinsende Gestalt waren abgeschüttelt.

In kaltem Angschweiß gebadet stürzte Karl aus dem Bette, eilte zur Thür und nach dem Zimmer seines Vaters.

Der Rußkacker! der Rußkacker! rief er mit einer Stimme, in der sich Angst und Entsetzen ausdrückten. — Ach Vater, ich will Dir Alles gestehen! Ich habe den Alpinbesuch versäumt, ich habe zur Beschönigung dessen eine Unwahrscheinlichkeit gesagt, ich habe unter dem Tadel meines Ordnungsbuches Deine Unterschrift nachgeahmt, ich bin ein Lügner, ein Betrüger, ein Fälscher! — Ja ich will Dir Alles gestehen! Strafe mich Vater! — Aber, Vater sei barmherzig! rette mich vor der Angst! — vor dem Rußkacker! — Ach, der entsetzliche Rußkacker!

Bei diesen Worten stürzte er zu Boden.

Der Vater schickte sogleich zum Arzte. Der Arzt kam, verordnete ein Brechmittel und versprach, in einigen Stunden wieder zu kommen, und dann zu sehen, was weiter zu thun sei.



## Bekanntmachung.

Von den in diesem Winter aus unserer Stadt-  
fort zu verlaufenden 400 Stücken Bauholz sollen  
ca. 130 Stämme meistbietend verkauft werden, wozu  
wir einen Termin auf  
Freitag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,  
an Ort und Stelle, unweit der Treßner Grenze an-  
gezeigt haben und Kaufliebhaber einladen.  
Pölib, den 18. December 1855.  
Der Magistrat.

In Folge unseres Auftrages vom 12. d. M., mit  
der Bitte um milde Beiträge zur Erleichterung der  
herrschenden Noth, sind bis jetzt an uns abgegeben  
im Ganzen 708 Thlr. Wir haben heute mit der  
Verwendung den Anfang gemacht und zwar mit der  
Vertheilung von 2400 Pfund Brod.  
Das dazu bestimmte Brod wird von hiesigen  
Bäckern nach dem mit denselben, die Qualität des  
Gebäcks feststellenden Verträge geliefert und auf  
Marken verabreicht, die die Mitglieder der Armen-  
Direktion vertheilen. Das auf diese Marken verab-  
folgte Brod soll das Gewicht von 4 Pfund haben.  
Diese Marken sind gegen Zahlung von 5 Sgr. auch  
bei unserer Kasse zu haben.  
Mit dieser Mittheilung verbinden wir die an-  
gelegentliche Bitte, uns durch fernere Beiträge in  
den Stand zu setzen, die Unterstützung in einem  
ausgedehnten Maße eintreten zu lassen, was  
nach dem Umfange der vorhandenen Noth und der  
großen Anzahl von Hilfsbedürftigen dringend wün-  
schenswerth ist.  
Stettin, den 22. December 1855.  
Die Armen-Direktion.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

### Für Kaufleute

empfehlen zu Fest-Geschenken:

**Wilh. Telschow,**  
Vollständiges Handbuch  
der  
kaufmännischen Rechenkunst.  
2 Theile. 2te Aufl.  
gr. 8. broch. Preis 3 Thlr., fein und elegant  
gebunden 3 Thlr. 20 Sgr.  
**R. Grassmann's Buchhandlung,**  
Schulzenstraße 341.

### Festgeschenke!

Sieben erschienen und bei Unterzeichnetem in  
Stettin vorrätig:

## Leid und Lust.

Gedichte

von  
**Emil Kieckbusch.**

Miniatur-Ausgabe.  
In elegant. Einband mit Goldschnitt 1 Thlr.  
Geheftet 20 Silbergroschen.  
Berlin, December 1855.

Rücker und Pächler.

### Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur  
und Musikalien-Handlung  
in Stettin,  
Mönchenstr. 464, am Rogmarkt.

## Herabgesetzte Preise!

### Weihnachts-Catalog

Sammtlicher Jugendschriften und zu Geschenken sich  
eignender Bücher, wird **gratis** von uns  
ausgegeben.

### Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur  
und Musikalien-Handlung  
in Stettin,  
Mönchenstr. 464, am Rogmarkt.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlauben wir uns ganz besonders auf unser reichhaltiges  
Lager von gebiegenen und passenden Festgeschenken aufmerksam zu machen, als:

**ABC- und Bilderbücher** mit und ohne Text.

**Fabeln, Märchen, Erzählungen**, für Kinder und Erwachsene,  
von Baron, Beumer, Hoffmann, Horn, Merz u.

**Robinsonaden**, belehrende u. unterhaltende Kinder- u. Jugendschriften.

**Naturgeschichtliche Werke**, vortreffliche Abbildungen von Säu-  
gthieren, Vögeln u., besonders geeignet für Kinder, welche die höheren  
Schulen besuchen.

**Geographische Werke**, Darstellungen aus den verschiedenen Erd-  
theilen und Atlanten.

**Geschichtliche und Mythologische Werke.**

**Biblische Bilder Alten und Neuen Testaments, An-  
dachtsbücher.**

**Gedichte und Klassiker** in den elegantesten und geschmackvollsten  
Einbänden.

**Taschenbücher, Schreib-, Termin- und Comptoirkalender  
für 1856,**

sowie unser **reichhaltiges Lager** von Büchern aus allen Fächern und  
Wissenschaften.

Sollten Bücher zur Ansicht gewünscht werden, so stehen wir mit einer Auswahl gern zu  
Dienst, sowie wir auch Werke, welche sich nicht auf Lager befinden sollten und zum Feste gewünscht  
werden, durch unsere ausgedehnten Geschäftsverbindungen in kürzester Zeit besorgen.

**R. Grassmann's Buchhandlung,**

Schulzenstraße No. 341.

## „DEUTSCHER PHÖNIX“

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital 3,142,800 Thaler,

Reserve-Fonds 432,829 Thaler.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle be-  
weglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien der Gesellschaft sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen  
stattfinden.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den  
Hypothek-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospekte und Antragsformulare werden von den Agenten

Herrn Heinrich Schmidt, Schulstr. No. 855,

Herrn Louis Güllack, gr. Lastadie No. 193, und

dem Unterzeichneten

unentgeltlich verabreicht und jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Stettin, den 9. December 1855.

**F. Wenning,**

General-Agent des „Deutschen Phönix“,

große Oberstraße No. 13.

## Bekanntmachung.

Künftige Arbeiter, welche mit Klasterbolschlagen  
bekannt sind und eigenes Werkzeug haben, finden im  
Bloschhaus-Reviere dicht an der Eisenbahn fortwährend  
Beschäftigung und haben sich dieselben zu ihrer An-  
stellung beim Revierrichter Herrn Fischer auf Blosch-  
haus am 27. December cr. zu melden. —  
Stettin, den 22. December 1855.

Die Dekonomie-Deputation.

## Bur Christbescherung

und Weihnachtsvesper, am ersten Festtage um 4 Uhr,  
werden alle Wohltäter und Freunde des Zül-  
schower Rettungs- und Brüderhauses freundlichst  
und ergebenst eingeladen.

## Abendhalle.

Am 2. Weihnachtstage, den 26. Decbr.,

### CONCERT.

Anfang 7 Uhr.

## Zu verkaufen.

Oberwief 70 ist gutes Heu zu verkaufen.

## Weisse garnirte Morgenhäubchen

empfangen wieder

**J. F. Meier & Co.**

## Praktische

## Haus-, Reise-, Jagd- und Reit- Tabackspfeifen,

Handstücke, Tabacksdosen,

Jagdgeräthe, Cigarrentaschen,

Portemonais, Lintenfeuerzeuge

in großer Auswahl empfiehlt

**C. L. Kayser.**

## Odontine

in vorzüglicher Qualität, empfiehlt a 7 1/2 und 10 Sgr.

die Parfümerie-Fabrik von

**C. L. Weitzel, Schulstr. 860.**

## Alle Sorten Brod-Zucker

von **Extra f. Adler-Raffinad** bis ord.  
Mells, so wie alle Sorten weiße und gelbe Farine  
zu ermäßigten Preisen, gleichzeitig offerirt 1 Pöschel  
**Schlesische Gehirnschädel-Butter** in  
kleinen Kübeln von 20 bis 30 Pfd. billigt  
**Carl Stocken.**



## Die Schirm-Fabrik

von  
**H. G. Kluge**

empfiehlt als passendes Weihnachts-  
Geschenk seidene u. baumwollene  
Regenschirme, Kinderschirme so  
wie das Neueste in Sonnenschirmen und Knickern  
unter reeller und billiger Bedienung.

Eingemachte **Rhein-Früchte** in Flaschen,  
eandirte Früchte in Schachteln, **Datteln,**  
**Feigen, Citronat, Orangat,** neue **Trauben-**  
**rosinen, Schaalmendeln, einge-**  
**machte Ananas** in Gläsern; **rothe** und  
**weisse Gelatine** und neue **Sardines à l'huile** in  
1/2, 1/3 und 1/4 Blechbüchsen empfiehlt  
**Carl Stocken.**

## Zu Präsenten!

## Die allerschönsten

Kanarienvögel, worunter Lichtschläger, in den schönsten  
Farben, sind zu haben bei  
**C. Hoffmann, Mönchenbrüderstr. 205.**

## Reynard's Odontine,

Zahnseife oder Zahnpasta,

hat sich überall als das beste Zahnrinigungsmittel  
so bewährt, daß sie Allen, welche gesunde Zähne u.  
gefundenes Zahnfleisch erhalten und bewahren wollen,  
bestens empfohlen werden kann.

Dieselbe führt in Etuis a 6 Sgr.,

das alleinige Depot für Pomm. bei

**Bernhard Saalfeld,**

große Lastadie No. 83a.

## Neue Bordeaux-Walnüsse,

**Neapolitan, Sambertonüsse,**

**Para-Nüsse,**

**Chiavari-Nüsse,**

in Ballen und ausgewogen billigt bei

**Carl Stocken,**

gr. Lastadie 217.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum em-  
pfehle ich die von mir selbst zubereitete Patent-  
Gummischmiere, zum Einlassen der Stiefel,  
um dieselben wasserdicht zu machen. — Diese  
Schmiere ist ihrer Festigkeit wohl zu empfehlen, in-  
dem das Leder nicht allein schmeidig, sondern auch  
neue Kraft bekommt. — A Krulle 15 Sgr. nebst Ge-  
brauchs-Anweisung in der Damenischub- u. Herren-  
stiefel-Fabrik von **C. Kurtzer, Rogmarkt 706**  
„weiße Taube“.

## Winter-Sandschuhe

empfangen sieben in allen Größen in ausgearbeiteter  
Güte, welche zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**O. Poppe, Schulzenstr. 173.**

Um gänzlich mit meinen Puffjahren zu räumen,  
verkaufe ich die Sammetbüte a St. 1 Thlr. 5 Sgr.,  
Atlasbüte a St. von 1 Thlr. 25 Sgr. an.  
**Al-Mitterstraße No. 808.**

Ein **Vaden-Repository** und ein eiserner  
Mörser sind billig zu verkaufen durch  
**Carl Lübeck, Baumstr. 997.**

## Gr. Elb-Neunagen

in 1/2 und 1/3 Loth-Gläsern und  
echte **Teltower Dauerrübche**  
bei **Carl Stocken.**

Ein **madag. Fortepiano f. Anfänger** ist billig zu  
verkauft Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Nachdem die Eltern den Hergang der Sache vernommen,  
glaubte der Vater, unterstützt von dem Mitleid der Mutter, Karl's  
Vergehen durch die ausgestandene Angst hinreichend gebüßt, be-  
sonders, da er in dem lebendigen Ehrgefühl seines Sohnes die  
beste Bürgschaft gegen eine Wiederholung ähnlicher Sünden zu  
erkennen glaubte. Er vergiebt ihm also.

Der Aufstand aber war am folgenden Morgen aus der  
Kampfkammer verschwunden. Ob ihn der Hausdiener mitgerom-  
men, um ihn für seine Kinder zurecht zu stellen, oder ob sein Ver-  
schwinden andere geheime Ursachen hatte, lassen wir dahin ge-  
stellt, da wir von diesem Umstande nicht näher unterrichtet wor-  
den sind.

## Bücherschau.

(Schluß)

Karl Fröblich's reizende Silhouetten sind zu hinlänglich be-  
kannt, um noch einer besondern Anpreisung zu bedürfen. In  
diesem Jahre hat er „Neue Silhouetten und Reime“ im  
Selbstverlage herausgegeben, die er in erneuten Beweis seines be-  
wundernswürdigen Talentes geben. Sie haben einen doppelten  
Zweck; denn nicht allein, daß sie der Anschauung und Betrachtung  
der Kinder angemessene Bilder darbieten; sie sind auch dergestalt  
eingelichtet, daß jedes einzelne Bild leicht aus dem Buche abge-  
trennt und zum Ausschneiden mit der Schere vorgenommen wer-  
den kann. Das erfordert freilich oft eine geübte Hand, denn die  
Details sind bewundernswürdig fein und hierlich ausgeführt, und  
bis in die kleinste Einzelheit hinein vollendet. Die hinzugefügten

Reime sind der geistigen Ephäre der Kinder angemessen, ohne im Ent-  
ferntesten an die Albernheit und Fabeln ähnlicher Arbeiten zu streifen.

Von der im Frühling in Berlin bei Huber erschienenen Ste-  
vert'schen Romanze „Schilddorn“ ist eine zweite billige Ausgabe  
zu 5 Sgr. herausgegeben, die die Verbreitung des Büchleins we-  
sentlich befördern wird. Die Romanze ist in vierfüßigen Trochäen  
nach Art der spanischen Lieder geschrieben, und hat die berühmte  
Glocke des letzten Wendekreis's Jago durch den Havelsee zum  
Vorwurf. Ein Anhang völlerer geschichtlicher Umrisse und Anmer-  
kungen eröffnet eine weitere Perspektive in die damaligen Zeit-  
verhältnisse und verleiht dem Büchlein historischen Werth.

Unter den massenhaften Novellensammlungen machen wir auf  
die „Novellen von Paul Hyspe“, (Berlin, Bessersche Buch-  
handlung) aufmerksam. Der jugendliche Dichter, der im vorigen  
Jahre durch König Max von Bayern einen Ruf nach München  
erhalten hat, ist den Lesern bekannt durch kleinere epische Dichtun-  
gen: Urtilla, die Brüder, Michel Angelo u. a. Eine vollendete  
Beherrschung der Sprache, geistreich, wenn auch oft wunderliche,  
Konzeption, sowie pikante Furchführung der Fabel zeichnen ihn in  
seinen Dichtungen aus. Die Novellen sind meistens die Frucht  
seines Aufenthaltes in Italien und bezeichnen ein n bedeutenden  
Fortschritt in seiner Entwicklung. „Am Tiberufer“ ist ein gewalt-  
tätiges und anziehendes Bild aus dem römischen Künstlerleben; „die  
Blinden“ erschienen zuerst, gelegentlich einer ausgeschickenen Kon-  
furren, im Familienbuch des österreichischen Pösch; „Marion“ ist  
eine reizende kleine Novelle aus der alten Provence, die origi-  
nelle Geschichte der Frau eines provençalischen Dichters, die deren

Mann für dumm und langweilig hält und die er deshalb ver-  
lassen will, um in Paris Ehren, Ruhm und Zerstreuung zu finden.  
Die lustige Manier, wie Marion ihrem Manne vor versammeltem  
Volk wegen dieser Absicht herbe den Text liest und ihm aus sei-  
nen Versen beweiß, daß sie gar wohl Geist und Klugheit besitzt,  
ist höchst geistreich und ergötlich geschrieben. Das Meisterwerk  
der Sammlung ist aber „la Rabbiate“, eine Liebesgeschichte aus  
Sorrent. Ganz meisterhaft ist der störrische Sinn der Rauke ge-  
schildert, deren Herzchen so kalt und fest erscheint, wie das Gestein der  
Felsen. Die Weise, wie die Allbezwingerin Nede auch in dieses spröde  
Mädchenherz triumphierend und bewältigend eindringt, ist mit großer  
Genialität und feiner Kenntniss des weiblichen Herzens geschil-  
dert. — Die Form ist in allen Novellen „usque ad unguem polita“,  
der Styl leicht und grazios, die Erzählung spannend, ohne in der  
Spannung outtritt zu sein.

Raum und Zeit fordern die Beendigung dieser Bücherschau.  
Die Anzeige eines ewig schönen, unübertroffenen Werkes möge sie  
schließen, das jedem Gebildeten lieb und werth ist und das in  
einer neuen Uebersetzung von Adolf Böttcher dem deutschen Pu-  
blikum zum Weihnachtsgeschenk geboten ist, wir meinen Fortis  
empfindsame Reise von Sterne. Wenn die neuere Literatur  
mit ihrem Ernst und Scherz nicht behagt, der flüchtige in diesen  
wig blauen Himmel schalkhaft-n Humors und liebenswürdiger  
Laune, an deren beiteren Bildern man sich nicht genug erquiden  
kann. Das kleine Büchlein wiegt didleibige Folianten auf.

R.



# Cigarettes

La Bajadera	15 Sgr.
La Rionda	20 -
La Tressoronas	25 -
La Fiadora	1 Thlr.
Enrique	1 - 10 -
Jose Rodriguez	1 - 15 -
Rio Hondo	1 - 20 -
La India	1 - 25 -
El Crespo	2 - -

Berner Cigarren in allen Preisen von 10 Sgr. pro 100 Cüd an, bis zu den allerfeinsten importirten Sabannas, sämmtlich bester Qualität und abgelagert.

**Washington - Cigare**  
(Enballemte) empfehle mit 13 1/2 Thlr. v. Mül.  
**25 Stück und 1 Dkd.**  
berechne stets zum  
**1000-Preise.**

**H. GUMANN,**  
344 Schulzenstraße, im Grasmannschen Hause,  
Redaktion der Norddeutschen Zeitung.

Die Kinder-Anzüge für Knaben und Mädchen  
sollen von heute ab zum sehr billigen Preise verkauft werden.

**W. Mühl, Rossmarkt 702.**

**Reifschlägerstr. 99,**

empfehlte zum Feste seine **colossale Auswahl** von den besten Stoffen, gut und dauerhaft gearbeiteten Röcken, Paletots, Beinkleidern, Westen u. Schlafrocken, in allen beliebten Mustern und Qualitäten, zu erstaunend billigen Preisen.

Auf eine gute Auswahl getragener, aber noch sehr gut erhaltener Kleidungsstücke in Röcken, Hosen und Westen bestehend, mache ich besonders aufmerksam, da hierdurch Jedem, selbst weniger Vermittelten Gelegenheit geboten wird, für ein billiges Geld sich dennoch anständig, warm und dauerhaft zu equipiren.

**S. Wittkowsky.**

Eine große Auswahl von Chemisettes, Kragen, Manschetten, von feinstem Battist und Cambric, das halbe Duzend von 15 Sgr., ebenso Cravatten, Schlipse, Taschentücher, Hosenträger, Unterzieheinkleider und Jacken; Shawls und Strümpfe 2c., empfiehlt als Festgeschenke zu den allerbilligsten Preisen

**S. Wittkowsky.**

kleine Dom- u. Pollenstr.-Ecke bei **J. M. Lewin.**

# Herren-Garderobe-Magazin

empfiehlt zum  
**Weihnachtsfeste**

eine überaus reiche Auswahl eleganter Palletots, Double-Röcke, Beinkleider, Westen, Steppröcke, Schlaf-, Haus- und Reise-Röcke zu bekanntlich sehr billigen Preisen.

**H. Leopold, Grapengießerstr. 167.**

Hofmarkt: und Louisenstr.: Gefe.

Durch viele Zusendungen ist unser **Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft** aufs Reichhaltigste sortirt. Auf rdem empfehlen wir unser Lager von Weißwaaren, sowie feinen und baumwollenen Taschentüchern, zu Weihnachtsgeschenken passend, sowie Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

**M. Bernstein & Co.**

Strumpfwolle in allen Farben, das ¼-Pfund von 7 Sgr. an, Nähseide in allen Farben, das Loth 8 Sgr., sowie alle andere Artikel, die wir auf Lager haben, zu erstaunend billigen Preisen, nur bei **M. Bernstein & Co.**

Bestellungen auf Posamentier-Arbeiten werden aufs Schnellste und Billigste angefertigt bei den **Posamentieren M. Bernstela & Co.**

**Hofmarkt- und Louisenstr.-Ecke.**

**Wir empfangen wieder grosse Sendungen**

**weisser franz. u. sächs. Stickereien.**

und empfehlen namentlich

# Broche-Kragen

in Tüll und Mull mit und ohne Ärmeln  
in den geschmackvollsten Dessins.

**J. F. MEIER & CO.**

## Die Strumpfwaaren- und Strickgarn-Fabrik

von

# Stropp & Vogler.

Kohlmarkt 433

empfiehlt zu

nützlichen Weihnachts-Geschenken

gestrickte Shawls, Kragen und Mantilles,  
gehäkelte und gewebte Jacken,  
Tricots, Damen- und Kinder-Höcke,

Hauben und Coiffüren,  
Handschuhe in Seide, Wolle, Zwirn 2c.  
Kinder-Schuhe und Häubchen  
Gamaschen, Pulswärmer, Knaben-Gürtel 2c.

sowie wollene Hemden, Jacken, Beinkleider,  
Damenjacken mit Brustkeil, Leibbinden,  
Kniewärmer, gestrickte und gewebte Strümpfe,  
wollene und baumwollene Strickgarne in vollen  
nigsten Fabrikpreisen.

**Stropp & Vogler.**

Robtmarkt No. 433.

# Den Rest der zum Ausverkauf

gestellten Seidenstoffe, Thybet's,  
Chalys, Barege und Jaconnett's,  
wie auch Longsawls n. Tücher.

verkaufte zu **noch billigeren Preisen** als bisher.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 180.

# Berliner Börse vom 22. December 1855.

<b>Preussische Fonds- und Geld-Course.</b>			K. und N. 4 95 bz			R. P. Sch. obl. 4 72 3/4 bz			Dtm. - S. Pr. 4 88 bz			Frz. St.-Eisb. 5 100 1/2 bz			Obschl. Lit. D. 4 90 1/4 G		
Pomm. 4 95 1/2 bz			Poln. Pfdb. 4 — —			Berl.-Anhalt. 4 165-65 1/4 bz			Berl. - Pr. 4 94 G			Pr. 3 53 1/2 bz			E. 3 1/4 78 3/4 bz		
Pos. 4 93 1/2 B			III. Em. — 89 3/4 G			Berlin-Hamb. 4 114 1/4 B			Berlin-Halb. 4 160 3/4 bz			Ludw. Bexb. 4 160 3/4 bz			P. W. (S. B.) 4 46 1/4 - 1/8 bz		
Preuss. 4 95 B			Pln. 500 Fl.-L. 4 79 1/2 B			Pr. 4 102 3/4 G			Magdb.-Witt. 4 — —			Magdb.-Witt. 4 — —			Sér. I. 5 — —		
West. Rh. 4 96 3/4 B			A. 300 fl. 5 84 3/4 B			II Em. 4 102 G			Magd. W.-Pr. 4 1/2 — —			Magd. W.-Pr. 4 1/2 — —			II. 5 — —		
Sächs. 4 95 1/2 bz			B. 200 fl. — 19 B			Berlin-P.-M. 4 98 1/2-99 bz			Mainz-Ludh. 4 — —			Mainz-Ludh. 4 — —			Rheinische 4 114 B		
Schles. 4 94 1/2 B			Kurh. 40 thir. — 36 1/2 B			Pr. A. B. 4 92 1/4 B			Mecklenburg. 4 50 3/4 bz			Mecklenburg. 4 50 3/4 bz			(St.) Pr. 4 — —		
Pr. B.-Anth. 4 128 bz			Baden 35 fl. — 26 1/4 G			L. C. 4 1/2 99 7/8 B			Münst.-Ham. 4 93 1/4 B			Münst.-Ham. 4 93 1/4 B			Pr. 4 91 B		
Od.-D.-B.-O. 4 1/2 — —			Hamb. Pr.-A. — 63 3/4 G			L. D. 4 1/2 99 1/4 B			Nst.-Weissen 4 1/2 — —			Nst.-Weissen 4 1/2 — —			v. St. g. 3 1/2 83 1/2 G		
Friedrichd'or — — —						Berlin-Stett. 4 165-65 1/2 bz			Niedschl.-M. 4 92 1/2 bz			Niedschl.-M. 4 92 1/2 bz			Ruhr.-Crefld. 3 1/2 — —		
Louisd'or — 109 3/4 bz						Pr. 4 1/2 101 G			Pr. 4 92 3/4 B			Pr. 4 92 3/4 B			Pr. I. 4 1/2 — — 4 1/2 87 1/4 B		
			<b>Ausländische Fonds.</b>			Aachen-Düss. 3 1/2 86 1/2 bz			Brs. Frb. St. 4 — —			Pr. I. II. Ser. 4 92 3/4 B			Pr. I. II. Ser. 4 92 3/4 B		
			Brschw. B.-A. 4 127 1/2 G			Pr. 4 88 1/2 B			neue 4 123 1/2 bz			III. 4 92 3/4 B			III. 4 92 3/4 B		
			Weimar 4 114 3/4 B			II. Em. 4 86 3/4 B			Cöln.-Minden 3 1/2 169 1/2-69 bz			VI. 5 102 1/2 B			VI. 5 102 1/2 B		
			Darmst. — 110 1/2-103 3/4 bz			Aach.-Mastr. 4 48 1/2 B			Pr. 4 1/2 101 1/2 bz u B			Niedschl. Zb. 4 55 1/2 B			Niedschl. Zb. 4 55 1/2 B		
			Oest. Metall. 5 69 bz uB			Pr. 4 1/2 — —			II. Em. 5 103 3/4 G			Nb. (Fr.-W.) 4 52 1/2 bz			Nb. (Fr.-W.) 4 52 1/2 bz		
			54r Pr.-A. 4 90 bz u B			Amstd.-Rott. 4 76 1/2 bz			Prior. 4 — —			Prior. 5 — —			Prior. 5 — —		
			Nat.-Anl. 5 71 3/4 bz u B			Belg. gar. Pr. 4 — —			III. Em. 4 90 G			Obschl. Lit. A. 3 1/2 219 B			Obschl. Lit. A. 3 1/2 219 B		
			R. Engl. Anl. 5 95 G			Berg.-Märk. 4 81 1/4-81 1/2 bz			IV. Em. 4 — —			B. 3 1/2 187 1/2-1/4 bz			B. 3 1/2 187 1/2-1/4 bz		
			5. Anl. 5 84 1/4 bz			Pr. 5 101 3/4 G			Düss.-Elberf. 4 114 1/2-15 bz			Pr. A. 4 — —			Pr. A. 4 — —		
						II. Em. 5 101 B			Pr. 4 — —			B. 3 1/2 81 1/4 B			B. 3 1/2 81 1/4 B		

Die Börse war sehr geschäftslos und die Course wenig verändert. Minerva 103¼ bezahlt. Geraer Bank 103¼ Brief.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber H. Schöner. — Druck von R. Graßmann

Beilage.